

lichen Maßnahmen unterrichtet, und das auch die Kunde durch die Unternehmerpresse gemacht hatte. Als Ableger einer Unternehmerrzeitung könnte der „Bauarbeiter“ nicht besser um die Profitinteressen der Unternehmer bemüht sein, als es zur Schande eines Arbeiterblattes in dieser Nummer geschieht.

Am 27. Juli 1925 hat unser Bundesbeirat zu dem neuen Anbiederungsversuch Stellung genommen. Er kam zu folgendem ganz klaren, eindeutigen Entscheid:

Die Einheitsfront, die Wiedervereinigung mit dem „Ausgeschlossenenverband“ ist unmöglich. Für die Wiederaufnahme Ausgeschlossener und sonstiger Mitglieder des V. d. a. B. gilt unser Bundestagsbeschluß.

Für die Entscheidung waren neben den früheren Vorgängen und bisher gemachten Erfahrungen besonders die Reden und Beschlüsse des 10. Parteitages der KPD. maßgebend. Sie enthalten eine lückenlose Beweisführung, daß die Gewerkschaftsfrage die Lebensfrage der KPD. ist und daß die Parteimitglieder verpflichtet sind, mit allen Mitteln die Gewerkschaften für die Zwecke der KPD. zu erobern.

III.

Der Grundstock unserer politischen Plattform und das Fundament der kommunistischen Organisation ist die Arbeit in den Gewerkschaften.

So sagte der derzeitige „Oberbonze“ der KPD., Thälmann, auf dem Parteitag. Die Zitate aus den Reden und Beschlüssen des Parteitages sind ausschließlich dem von der Zentrale der KPD. herausgegebenen „Bulletin des 10. Parteitages der KPD.“ entnommen. Wie lebensnotwendig für die KPD. die Gewinnung der Gewerkschaften ist, beweisen folgende Äußerungen zu und auf dem 10. Parteitag der KPD. Das Moskauer Exekutiv-Komitee der Komintern (Sinowjew) richtete einen Brief an den Parteitag, in dem unter der Überschrift „Die Bolschewisierung und die Gewerkschaftsfrage“ den deutschen Kommunisten folgende Lehren erteilt wurden:

Es gibt ein Gebiet, auf dem [die Kommunistische Partei Deutschlands noch außerordentlich weit zurückgeblieben ist. Das ist das Gebiet der Gewerkschaftsarbeit. Hier ist die Achillesferse